ANPASS.BAR- NATURWANDEL IM BARNIM ERGEBNISSE DES 2. AKTEURSWORKSHOP VOM 9. MÄRZ 2017 AN DER HOCHSCHULE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG EBERSWALDE













1. ANPASS.BAR – WORUM GEHT ES IM PROJEKT?

Ziel des Projektes Anpass.BAR ist es, die nachhaltige Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen im Landkreis Barnim zu unterstützen. Dazu wird in einer Kooperation der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (HNEE) und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Barnim ein neuartiger Landschaftsrahmenplan erstellt. Wichtig hierfür ist zum einen die Erprobung eines Prozesses, wie sich Bürgerinnen und Bürgern aktiv einbringen können, sowie die besondere Beachtung der Anpassung des Naturschutzes an den Klimawandel. Umgesetzt wird dies mit der Erstellung eines ökosystembasierten Landschaftsrahmenplans (LRP) für den Landkreis Barnim in einem breiten Beteiligungsprozess. Auf diesem Weg soll ein neues Verständnis von Naturschutz und gemeinsamer Umwelt geschaffen werden, um die Basis für eine langfristige ökosystembasierte nachhaltige Entwicklung des Barnim aufzubauen. Damit werden im Projekt Anpass.BAR neue Wege eingeschlagen, welche Modellhaftes für die gesamte deutsche Landschaftsrahmenplanung hervorbringen können. Das Projekt Anpass.BAR wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert.

Die Landkreise sind gesetzlich verpflichtet, einen Landschaftsrahmenplan aufzustellen. Ein Landschaftsrahmenplan stellt dar, wo die Entwicklung von Natur und Landschaft hingehen soll und welche Maßnahmen dafür erforderlich sind. Im besten Fall, so das Anliegen des Projektes, soll der Landschaftsrahmenplan darstellen, in welcher Natur die Bürgerinnen und Bürger leben wollen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Ökosystemleistungen für den Menschen und die Anpassung an den Klimawandel gelegt.

Aufbau des Projektes im Überblick:



Abbildung 1: Anpass.BAR Projektstruktur. Quelle: Eigene Darstellung.

Das Projekt lässt sich in die beiden Handlungsfelder "Umsetzung eines partizipativen Prozesses im Landkreis Barnim" (links in der Grafik) und "räumliche Analysen und Kartographie" (rechts in der Grafik) unterteilen, die sich gegenseitig unterstützen.

Der partizipative Prozess soll sowohl auf Ebene von Akteurinnen und Akteuren und Interessengruppen als auch auf Bürgerinnen- und Bürger-Ebene umgesetzt werden. Um hierfür eine Plattform zu schaffen, werden im Rahmen von Anpass.BAR einerseits Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern zum Thema "In welcher Natur wollen wir leben?" in mehreren Gemeinden im Barnim veranstaltet. Dazu finden drei aufeinanderfolgende Workshops in verschiedenen Gemeinden statt, welche explizit auf das jeweilige Gemeinde-, Amts- bzw. Stadtgebiet eingehen.

Außerdem werden Akteurinnen und Akteure aus dem gesamten Landkreis zu Workshops eingeladen, die sich auf den Barnim mit all seinen Gemeinden beziehen. Der derzeitige Zustand der Natur bzw. die Situation der Landnutzung sind im Fokus der Workshops, ebenso wie Bedrohungen und Veränderungen in der Natur und deren Ursprünge. Gemeinsam sollen auch Strategien und Wege für die zukünftige Landnutzung entwickelt werden. Für einen möglichst breiten Beteiligungsprozess stehen die Fragen, welchen in den Workshops nachgegangen wird, auch online auf der projekteigenen Webseite zur offenen Diskussion. In einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe werden Schlüsselakteurinnen und -akteure des Landkreises zur inhaltlichen Unterstützung an dem Projekt beteiligt. Zusätzlich findet eine Umfrage zur Natur und Naturzufriedenheit im Barnim statt. Die Ergebnisse der Workshops sowie die der Umfrage fließen dann in den LRP ein.

Die räumlichen Analysen, die den zweiten Schwerpunkt des Projektes bilden, befassen sich mit dem Zustand und der Verbreitung von Schutzobjekten und Ökosystemleistungen im Planungsraum und ermitteln, inwiefern welche Bedrohungen, Stresse und ursächlichen Faktoren darauf einwirken. Letztlich können daraufhin Naturschutzziele verortet und Strategien erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden dann im LRP und im Barnim-Atlas dokumentiert.

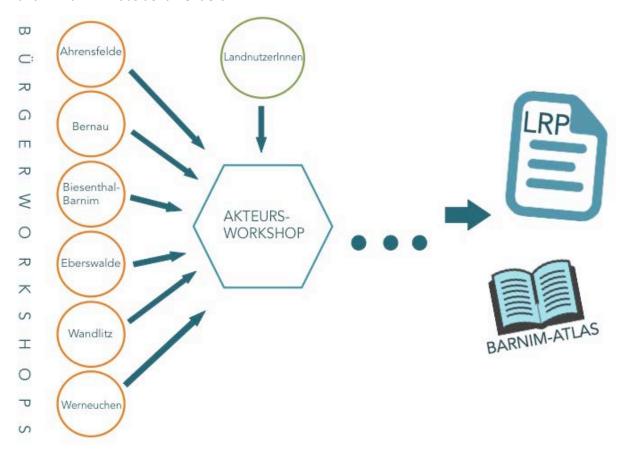


Abbildung 2: Anpass.BAR Workshopstruktur Quelle: Eigene Darstellung.

2. ANPASS.BAR - WAS IST PASSIERT?

Startschuss zur partizipativen Entwicklung des Landschaftsrahmenplans war die Auftaktveranstaltung am 21. Januar 2016. Interessierte aus verschiedensten Fachgebieten aus dem gesamten Landkreis kamen hier zusammen. In den Folgemonaten wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) etabliert, die im Rahmen von Treffen das Projekt mit ihrer Expertise unterstützt. Begleitend zur PAG findet zum einen eine Workshopreihe statt, die aus mehreren Folgeworkshops in verschiedenen Gemeinden im Landkreis Barnim mit Bürgerinnen und Bürgern mit Fokus auf das jeweilige Gemeindegebiet besteht. Zum anderen werden Workshops mit Akteurinnen und Akteuren veranstaltet, die sich wiederum auf den gesamten Landkreis beziehen und die Ergebnisse der



verschiedenen Bürgerworkshops gemeinschaftlich betrachten. Ergänzend zu diesen Workshops wird auch der Dialog mit verschiedenen Landnutzergruppen gesucht, wozu am 29. November 2016 ein Landnutzerinnen- und Landnutzer-Workshop stattfand.

Auftakt der ersten Serie von Bürgerworkshops war am 5. Juli 2016 in der Stadt Werneuchen. Auf diesen Bürgerworkshop folgten weitere in Biesenthal für das Amtsgebiet Biesenthal-Barnim sowie in den Gemeinden Ahrensfelde und Wandlitz. In diesen Gemeinden, Städten bzw. Amtsgebieten fand im November 2016 auch bereits die zweite Serie von Bürgerworkshops statt, die auf die Ergebnisse der ersten Workshopreihe aufbaute. Im Rahmen dieser zwei Runden von Bürgerworkshops stellten die Teilnehmenden Naturgefährdungen und -veränderungen heraus, die sie explizit in ihrer Umgebung in der Natur wahrgenommen haben und entwickelten daraus Ideen und konkrete Handlungsansätze für die mögliche zukünftige Landnutzung ihres jeweiligen Gemeinde-/Amts-, bzw. Stadtgebietes.

Im Dezember 2016 und März 2017 folgten dann auch in den Städten Eberswalde und Bernau Bürgerworkshops, um mehr Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich in den Landschaftsrahmenplan einzubringen. Da sich die Workshops auf das jeweilige Gemeinde-, Stadt- bzw. Amtsgebiet, in dem sie veranstaltet wurden, bezogen, konnten lokale Unterschiede, örtliche Besonderheiten und ortsspezifisches Wissen und Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger gesammelt werden.



Die Ergebnisse der Bürgerworkshops wurden in den nachfolgenden Akteursworkshops gemeinsam betrachtet und durch die Expertise der Akteurinnen und Akteure des Landkreises ergänzt. Hierzu wurde ein Akteursworkshop nach der ersten Runde der Bürgerworkshops am 6. Oktober 2016 veranstaltet. Ergebnisse der zweiten Runde der Bürgerworkshops standen dann beim zweiten Akteursworkshop am 9. März 2017 im Fokus. Im Rahmen der Akteursworkshops wurden die

ortspezifischen Ergebnisse der Bürgerwork-shops diskutiert, validiert und in Bezug zum gesamten Landkreis Barnim gesetzt. Aus diesem Grund wurden die Akteursworkshops jeweils nach dem Durchlauf der ersten und zweiten Runde von Bürgerworkshops angesetzt. Die Ergebnisse der Bürgerworkshops und Akteursworkshops fließen dann in den Barnim-Atlas und den Landschaftsrahmenplan ein.

Tabelle 1: bisherige Workshopsabfolge im Projekt Anpass.BAR

Datum	Inhalte	Workshop
21. Jan. 16		Auftaktveranstaltung
11. März 16		Workshop zur Gründung einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG)
05. Jul. 16	Situationsanalyse	Bürgerworkshop Stadt Werneuchen inkl. FFH- Gebiet Weesower Luch
06. Juli 16		Workshop mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG)
30. Aug. 16		Bürgerworkshop Amt Biesenthal
06. Sep. 16		Bürgerworkshop Gemeinde Ahrensfelde
04. Okt. 16	Situationsanalyse	Bürgerworkshop Lokale Agenda 21 Biesenthal
06. Okt. 16		Akteursworkshop I inkl. PAG Eberswalde
18. Okt. 16		Bürgerworkshop Gemeinde Wandlitz
01. Nov. 16	Strategien und Ziele	Bürgerworkshop Amt Biesenthal
08. Nov. 16		Bürgerworkshop Stadt Werneuchen
15. Nov. 16		Bürgerworkshop Gemeinde Ahrensfelde
22. Nov. 16		Bürgerworkshop Gemeinde Wandlitz
29. Nov. 16	Situationsanalyse sowie Strategien und Ziele	Bürgerworkshop Landnutzer
06. Dez. 16	Situationsanalyse	Bürgerworkshop Stadt Bernau
20. Dez. 16		Bürgerworkshop Stadt Eberswalde
09. März 17	Strategien und Ziele	Akteursworkshop II inkl. PAG Eberswalde
21. März 17	Situationsanalyse sowie Strategien und Ziele	Bürgerworkshop Stadt Eberswalde
27. März 17		Bürgerworkshop Stadt Bernau
24. April 17		Exkursion in das Weesower Luch mit Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
11. Mai 17	Situationsanalyse	Akteursworkshop I zur Erstellung des Managementplans des FFH-Gebietes "Weesower Luch" in Werneuchen
22. Juni 17	Strategien und Ziele	Akteursworkshop II zur Erstellung des Managementplans des FFH-Gebietes "Weesower Luch" in Werneuchen

3. AKTEURSWORKSHOP 2. RUNDE

Der zweite Akteursworkshop war geprägt durch intensives Engagement und aktive Beteiligung der ca. 25 Akteurinnen und Akteure, die an diesem Tag aus dem gesamten Landkreis in Eberswalde zusammen kamen und sich damit in die Landschaftsrahmenplanung für den Barnim eingebracht haben. Austausch, Zunkunftsideen und konkrete Strategien trafen zusammen, schufen rege Beteiligung und eine intensive Arbeitsatmosphäre. Im Fokus standen dabei nach einer kurzen Einführung zum aktuellen Projektstand Kartenentwürfe, die einerseits Grundlagen des Landschaftsrahmenplans und andererseits wichtige Elemente des geplanten Barnim-Atlas sind. Änderungsvorschläge sowie Hinweise wurden, nachdem sich die Teilnehmenden mit den Kartenentwürfen in Gruppen näher auseinandergesetzt haben, in einer offenen Diskussion zusammengetragen.



Im Anschluss wurde das konzeptionelle Modell kurz vorgestellt, das mit der MARISCO-Methode erarbeitet wurde. Das Modell stellt eine Art Wissenskarte zur aktuellen Situation der Landnutzung im Barnim mit darauf einwirkenden Faktoren und an sie gestellte Grundbedürfnisse menschliche dar. Ergebnisse der Bürgerworkshops, wahrgenommene Naturgefährdungen Veränderungen in der Umwelt sowie die Ergebnisse des vorangegangenen ersten Akteursworkshops sind inhaltliche Grundlagen

dieses konzeptionellen Modells. Das Modell verfolgt zudem den Ansatz, die auf die Natur wirkenden Aspekte in einem holistischen Wirkungszusammenhang widerzuspiegeln. Nach der Präsentation des Modells hatten die Akteurinnen und Akteure die Möglichkeit, individuell in das Modell einzutauchen, einzelne Aspekte zu evaluieren und Hinweise und Anregungen im Modell zu vermerken.

Darauf folgte eine intensive Arbeitsphase in Gruppen. Fokus lag hierbei auf den in der zweiten Serie der Bürgerworkshops entwickelten Handlungsansätzen und Strategien, die sich auf die Naturgefährdungen beziehen. Naturgefährdungen beschreiben in diesem Zusammenhang Stresse, die in den Ökosystemen auftreten sowie Stresstreiber, die Druck auf die Leistungen und Funktionen der verschiedenen Ökosysteme ausüben, wie z.B. verschiedene Landnutzungsformen. Darüber hinaus beinhalten Naturgefährdungen auch die ursächlichen Faktoren der Stresse und Stresstreiber, die z.B. in der Legislative, Exekutive oder aber auch in der modernen Lebens- und Arbeitsweise der Bevölkerung angesiedelt sind. In den Gruppen evaluierten die Akteurinnen und Akteure die von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelten Strategien, die eben dieses Spektrum von Naturgefährdungen angehen sollen und ergänzten diese um weitere Strategien.

Nachdem die Gruppen Ihre Ergebnisse in der großen Runde vorgestellt hatten, kam es zum Schluss zu einer angeregten offenen Diskussion. Hierbei wurde das gemeinsame Verständnis und Ziel, nachhaltige Landnutzung im Landkreis zu verfolgen, mehr als deutlich. Eine verstärkte Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für die Natur sowie eine intensivere Verteilung und Vernetzung von Geodaten im Landkreis waren zukunftsweisende Schlüsselaspekte der Diskussion und führten zu regem Austausch.

Um Landnutzung gemeinsam gestalten zu können und für die Natur Verantwortung übernehmen, wurde auch die Stärkung der Identifikation mit der Region und den einzelnen Ortschaften als ein wichtiger Aspekt genannt. Thematisiert wurde auch die Stärkung der Rolle des Naturschutzes im Landkreis durch die Vorbehaltsbereichen Schaffung von und konstanten Haushaltsmitteln. Zusätzlich wurde der Aufkauf von Flächen für den Naturschutz als eine weitere Möglichkeit zur nachhaltigen Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen gesehen.



Dieser zweite Akteursworkshop zeigte neue kreative Ideen für die Landnutzung im Barnim auf, bot Akteurinnen und Akteuren eine Plattform zum Dialog und motivierte für weiteres gemeinsames Denken und Handeln im Landkreis.

3.1 Workshopablauf im Überblick

- 1. Begrüßung und aktueller Projektstand
- 2. Evaluierung der Kartenentwürfe
- 3. Vorstellung des aktuellen konzeptionellen Modells
- 4. Evaluierung und Ergänzung des konzeptionellen Modells
- 5. Arbeit in Gruppen:
 - Weiterentwicklung und Ergänzung der Strategien aus den Bürgerworkshops

Mittagessen

- 6. Arbeit in Gruppen:
 - Vorbereitung der Präsentation der Strategieergebnisse
- 7. Plenum: Vorstellung der Ergebnisse aus den Gruppen
- 8. Offene Diskussion und Abschluss des Workshops

3.2 Kartenevaluierung

Zunächst wurden die verschiedenen Karten des Barnim-Atlas mit ihren Themen, die später durch die Akteurinnen und Akteure evaluiert wurden, in einer kurzen Präsentation näher erläutert. Es wurden Kartenentwürfe zur Landnutzung im Barnim, den Lieblingsorten der Barnimerinnen und Barnimer, den im Barnim vorkommenden Ökosystemen Schutzgebieten und der Aufteilung der im Barnim vorgestellt. Energieerzeugung Anschluss hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in Gruppen die Kartenentwürfe näher zu beleuchten und ihre daraus gewonnenen Änderungsvorschläge und Hinweise später in einer offenen Diskussionsrunde zusammen.



Betont wurde, dass die Karten dieselbe Sprache wie das konzeptionelle Modell sprechen sollen und sich in diesem auch widerspiegeln müssen. Rege diskutiert wurde auch die Notwendigkeit der digitalen, offenen Verfügbarkeit der Geodaten sowie der Karten an sich. Die Schaffung eines solchen Geoportals wurde in der Diskussion zum Verantwortungsbereich des Landkreises gezählt. Ein solches Portal eröffne die Möglichkeit, auch für einzelne Gemeinden vorhandene Daten zugänglich zu machen. Abgesehen davon wurden zahlreiche Hinweise zu Kartendetails, zum Layout der Karten und zum Aufbau des Barnim-Atlas sowie des Landschaftsrahmenplans gegeben.

Zur Karte zur Landnutzung wurde angemerkt, dass zwischen ökologischer und nicht ökologischer Landnutzung unterschieden werden sollte. Beim Kartenentwurf der Lieblingsorte der Barnimerinnen und Barnimer wurde angemerkt, dass durch den Fokus des Projektes auf den Süden des Barnim der Eindruck entstünde, der Norden biete weniger attraktive Naturräume. Aus diesem Grund müsse die Planungsregion eindeutig in der Karte vermerkt werden. Positiv angemerkt wurde beim Kartenentwurf zu den Lieblingsorten, dass dieser den partizipativen Prozess sehr gut widerspiegelt. Der Kartenentwurf zur Verteilung der Schutzgebiete im Barnim verdeutlichte noch einmal mehr, welch starke Überlagerung von



Schutzgebieten es im Barnim gibt. Eine Anregung zur Entzerrung der Darstellung war hier, die Karte mit Klappfolien, die die verschiedenen Schutzkategorien abbilden, zu ergänzen und damit die verschiedenen Schutzgebiete deutlicher herauszustellen. Für eine deutliche Darstellung einzelner Aspekte in den Karten könne es zudem generell bei komplexen Kartendarstellungen sinnvoll sein, diese um Klappfolien zu ergänzen um damit die Komplexität aufzubrechen.

Um wirklich in den Barnim eintauchen zu können und Details zu identifizieren, seien Detailkarten eine

sinnvolle Ergänzung, die einzelne Teile des Landkreises vergrößert darstellen. Hierdurch könne der Barnim-Atlas auch einen Beitrag zur oft mangelnden Identifikation mit der Region leisten. Spannend wären in diesem Kontext auch Karten, die "Verantwortungsräume", d.h. sensible Naturräume im Landkreis mit dazugehörigen Akteurinnen und Akteuren, abbilden (z.B. Barnimer Feldmark, Kalktrockenrasen, Finowkanal). Die Karten des Landschaftsrahmenplans sollten der neu erschienenen Planzeichenempfehlung für Landschaftsrahmenpläne folgen. Als Ergänzung wurde eine Karte der verkehrsfreien Räume im Barnim vorgeschlagen.

Abgesehen hiervon wurde im Workshop nochmals verstärkt über die Wirkungsreichweite des Landschaftsrahmenplans diskutiert. Es sei wichtig und spannend den Landschaftsrahmenplan umfassender aufzustellen und auch Wirkungszusammenhänge, die außerhalb dessen Wirkungsbereichs liegen, zu verdeutlichen, um Inspiration für ganzheitliche Handlungsansätze zu geben. Aus diesem Grund sei der

Ansatz des konzeptionellen Modells mit seiner Widerspiegelung eines ganzheitlichen Wirkungszusammenhanges der richtige Weg.

Problematisch bleibe jedoch weiterhin, dass der Landschaftsrahmenplan behördenverbindlich ist und daher neben der Unteren Naturschutzbehörde für Behörden zwar richtungsweisend ist, aber auch leicht wegargumentiert werden kann. In diesem Zusammenhang wurde daher betont, dass bei der Erstellung des Landschaftsrahmenplans der partizipative Prozess ein entscheidendes Element sei.



3.3 Konzeptionelles Modell: Evaluierung der Strategien

Zum Einstieg in die Systematik des konzeptionellen Modells wurden die Akteurinnen und Akteure zunächst durch die einzelnen Sparten des Modells geführt, wodurch ein Überblick zu den Wirkungszusammenhängen vermittelt wurde. Im Anschluss an diese Einführung in das Modell hatten die Akteurinnen und Akteure die Möglichkeit, weiter einzutauchen, indem sie eingeladen wurden, individuell direkt im Modell Änderungsvorschläge und Ergänzungen vorzunehmen.

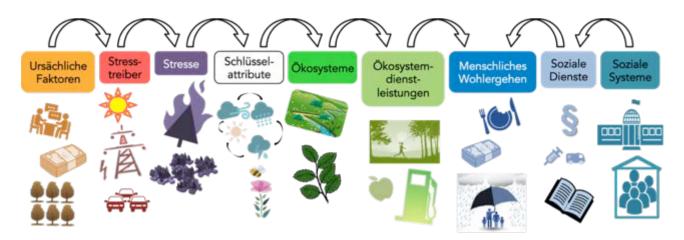


Abbildung 3: Skizze Aufbau MARISCO- Modell Quelle: Eigene Darstellung.

Thematisiert wurde hierbei von den Akteurinnen und Akteuren, dass bei einigen Naturgefährdungen bereits Managementplanungen vorliegen und diese beispielsweise bei der Entwicklung von Strategien zum Schutz der Feldsölle in den Landschaftsrahmenplan einbezogen werden sollten. Darüber hinaus kamen zahlreiche Hinweise und Anregungen zu einzelnen Aspekten des Modells zusammen, die in die Überarbeitung des Modells einfließen.

Nach dieser intensiven Auseinandersetzung mit den Inhalten des Modells, evaluierten Teilnehmenden in Gruppen die Strategien, die Ergebnisse der vorangegangenen Bürgerworkshops waren. Hierbei entstanden auch neue Strategien und Maßnahmen, die in das Modell gesetzt wurden. Wichtige Ergänzungen waren Strategien im Bereich der nachhaltigen Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen. Thematisiert wurde die Etablierung Flächenpools auf Landkreisebene eines Verbindung mit einem festen Haushaltsgeld für Naturschutzmaßnahmen. Hierdurch könne die



nötige Kontinuität in der Maßnahmenumsetzung im Gegensatz zum Fördermittelansatz sichergestellt sowie Vorrangflächen für den Naturschutz ausgewiesen werden. Durch eine solche Ausweisung könne auch der stetigen Versiegelung und Zersiedlung entgegen gewirkt werden.

Die Bündelung von Maßnahmen sei ein weiterer wichtiger Aspekt für die Nachhaltigkeit des Naturschutzes über kommunale Grenzen hinaus. Förderlich könne es auch sein, die Flurordnungsmaßnahmen für den Naturschutz zu nutzen. Abschließend zu dieser Thematik wurde nochmals die Schaffung eines Geoportals zur Vernetzung vorhandener Daten und damit auch als Beitrag für eine nachhaltigere Ressourcennutzung im Naturschutz genannt.



Neben der Sicherung der Rahmenbedingungen für naturschutzfachliche Maßnahmen die Förderung des Umweltbewusstseins in der Bevölkerung im Allgemeinen wichtig, insbesondere aber die Förderung des Naturbezugs bei Kindern und Jugendlichen und den einzelnen Landnutzergruppen. Ergänzend hierzu müsse verstärkt individuelle die Ebene der Verantwortlichkeit angesprochen werden. Hierzu wurde der Ansatz diskutiert Verantwortungsräume zu schaffen, die sensible Naturräume beschreiben. Dazu soll ein regionaler Bezug hergestellt werden, um die Komplexität der Handlungsmöglichkeiten zu minimieren und damit den Fokus auf die Region zu bringen und regionale Verbundenheit zu schaffen. Abschließend teilten die Akteurinnen und Akteure mit farbigen Punkten die Strategien in existierende bzw. geplante, jedoch noch nicht umgesetzte Strategien, ein.

3.4 Abschluss-Diskussion

Die Vorstellung der evaluierten Strategien im Plenum ging fließend in eine angeregte Abschlussdiskussion über. Weitere hier thematisierte Aspekte waren die mangelnde Kooperation und Kommunikation zwischen Forschung und Praxis. Beispielhaft wurde hier der vorhandene jedoch ungenutzte Kooperationsvertrag zwischen der Gemeinde Ahrensfelde und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde genannt. Wichtig sei auch eine verstärkte Kommunikation zwischen Bauverwaltung und Hochschule sowie die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in Planungsprozesse.

Zum Abschluss wurden noch einmal allgemeine Rückmeldungen der Teilnehmenden zum Workshopformat eingefangen. Hierbei wurde betont, dass die frühzeitige Einbeziehung und aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Akteurinnen und Akteuren ein wichtiges und spannendes Element in Planungsprozessen sei und im Rahmen von Anpass.BAR gut integriert wurde. Für die Zukunft sei es nun entscheidend, Ansätze zu finden, um diesen Prozess zu verstetigen. Abschließend wurden die Teilnehmenden noch über die ausstehenden Bürgerworkshops am 21. März 2017 in Eberswalde und am 27. März 2017 in Bernau informiert und herzlich dazu eingeladen.

4. AUSBLICK

Die Ergebnisse dieses Akteursworkshops werden, soweit möglich, ebenso wie die der vorherigen Workshops in den Landschaftsrahmenplan und den Barnim-Atlas einfließen. Hierdurch repräsentieren der Barnim-Atlas und der Landschaftsrahmenplan neben den Ergebnissen der Bürger- und Akteursworkshops auch explizit das Wissen und die Erfahrungen verschiedener Barnimer Landnutzergruppen.







Fotografien vom Zentrum für Ökonik und Ökosystemmanagement (HNEE).

Das Projektteam von Anpass.BAR blickt nach dem zweiten Akteursworkshop auf einen Workshop zurück, der Plattform für konstruktiven Austausch und aktive Diskussionen geboten hat. Wir bedanken uns hierfür bei allen Teilnehmenden für die aktive und engagierte Beteiligung!

Mehr Informationen zum Projekt und den Aktivitäten finden Sie auf der Webseite des Projektes: www.natuerlich-barnim.de. Für Rückfragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung. Das Projektteam erreichen Sie per E-Mail unter anja.krause@hnee.de oder telefonisch unter +49-3334-657-283.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Im Namen der Projektgruppe Anpass.BAR, Prof. Pierre L. Ibisch (HNEE)

Anhang

Programm des Akteursworkshops

Anpass.BAR- Workshop: Strategien für den Naturwandel im Barnim

Zeit: 9. Mārz 2017, 09.15 — 14.30 Uhr

Ort: Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE),
Waldcampus, Alfred-Möller-Str.1, 16225 Eberswalde
Raum 17.108 - 17.109









Programm

09:15 – 09:30 Uhr	Begrüßung und Willkommensrunde
09:30 - 09:45 Uhr	Anpass.BAR: Aktueller Projektstand
09:45 – 10:30 Uhr	Naturwandel erfassen: MARISCO-Modell – Neueste Ergebnisse diskutieren und validieren
10:30 – 12:15 Uhr	Naturwandel gestalten: Strategien und Handlungsfelder entwickeln
12:15 – 13:00 Uhr	Mittagspause in der Mensa am Waldcampus der HNEE
13:00 – 14:15 Uhr	Strategien im Barnim: Räumliche Prioritäten identifizieren
14:15 – 14:30 Uhr	Anpass.BAR: Ausblick















Liste der Teilnehmenden

Vorname/ Nachname	Organisation	
Bernhard Ziemer	Bürger Ahrensfelde	
Christiane Meyer	Strukturentwicklungsamt, LK Barnim	
Andres Krone	Boden-Wasser-Verband "Finowfließ" (KdöR), Vorsitzender Beirat Untere Naturschutzbehörde NABU- Biesenthaler Becken	
Gert Adler	Umweltausschuss Kreistag (SPD)	
Katrin Bornkessel	Bauleitplanung, Amt Wandlitz	
Jörg Stendel	Bürger Wandlitz	
Thomas Kindermann	Forstbetrieb Kindermann	
Christine Kleemann	Amt für Kataster- und Vermessungswesen, Natur- und Denkmalschutz (UNB), Landkreis Barnim	
Petra Fritze	Stadt Eberswalde, Stadtentwicklungsamt	
Katja Glante	Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, Niederlassung Ost, Dienststätte Eberswalde	
Hans Peper	Landesamt für Umwelt Brandenburg, Abteilung Naturschutz, Referat N4 - Grundlagen Landschaftsentwicklung, internationaler Artenschutz	
Frank Berhorn	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	
Susanne Erbe	Gemeinde Ahrensfelde	
Ronny Baaske	Amt für Kataster und Vermessung, Natur- und Denkmalschutz (UNB), Landkreis Barnim	
Thorsten Kleinteich	Bündnis 90/Grüne Brandenburg e.V. / Grüne Liga Brandenburg e.V.	
Rainer Dickmann	SAG Schorfheider Agrar GmbH Groß Schönebeck	
Sibylle Lösch	Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.	
Frank Neumann	NABU Barnim Gemeindekirchenrat der Kirchengemeinde Finow Förderverein Kita Arche Noah e.V. Sprecherrat "Soziale Stadt" Brandenburgisches Viertel	
Martin Mencke	Planungsbüro TRIAS	
Kurt Baranczky	Bürger Wandlitz	
Holger Lampe	Kreisbauernverband Barnim e.V., Beirat der Unteren Naturschutzbehörde, Firma Agrargenossenschaft Trampe e.G. Energiegenossenschaft Breydin e. G.	
Michael Chucholowski	Planungsbüro Dr. Szamatolski + Partner GbR	
Raiko Landmann	-	
Arnold Schneider	Geschäftsführer LPS Landschaftsplanung und Siedlungsökologie	
Peter Gärtner	Leiter des Naturparks Barnim	
Jochen Wünsche	Beirat der Unteren Naturschutzbehörde	
Solveig Opfermann	Amt für Kataster- und Vermessungswesen, Natur- und Denkmalschutz (UNB), Landkreis Barnim	
Pierre Ibisch	Anpass.BAR- Projektteam	
Christina Sandig	Anpass.BAR- Projektteam	
Anja Krause	Anpass.BAR- Projektteam	
Stephanie Ries	Anpass.BAR- Projektteam	